

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnement- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Ein Konflikt im Abgeordneten-

hause.

Sopron, 16. Jänner.

Im Verlauf der schier endlosen Debatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget zog gestern, nachdem die Abgeordneten Géza Ferenczy und Karl Becey ziemlich lange Reden gehalten hatten (Ersterer zu Gunsten der unitarischen Gemeinden, Letzterer für die Erziehung der dritten Universität in Szeged) der Abgeordnete Karl Kmetz auch die Theaterangelegenheiten in den Rahmen der Unterrichtsdebatte, indem er gegen die bei den Schaubühnen eingeriffene Unsitlichkeit Front machte. Der den Vorsitz führende Präsident Julius Justh meinte, da die Theater derzeit noch nicht in das Ressort des Unterrichtsministeriums gehören, möge der Redner dieses Thema fallen lassen. Kmetz bestand jedoch darauf es weiter zu behandeln und verlangte, daß das Haus befragt werden solle, ob es ihn hören wolle. Präsident erklärte sich gegen den Appell an das Haus, da ja die Frage der Theater bereits erledigt sei und es die Hausordnung umgehen hieße, wenn die Diskussion über diese Frage jetzt wieder aufgenommen würde. Als der Abgeordnete Kmetz trotzdem verlangte, daß das Haus befragt werde, ob es ihm gestattet, auch über die Theater zu sprechen, stellte der Vorsitzende die Frage, wobei sich die Mitglieder der Verfassungs- und der Volkspartei und ein kleiner Bruchtheil der Unabhängigkeitspartei gegen, der größte Theil der letzteren aber für die Erfüllung des Wunsches des Abgeordneten erklärten. Da die Majorität nicht ganz klar zu konstatiren war, forderte der Präsident, der sich über die ihm gegenüber bekundete Haltung eines großen Theiles der Abgeordneten nicht wenig erhobt zeigte, zur Auszählung des Hauses auf. Noch vor Beendigung derselben ließ er den Vizepräsidenten Mávay auf die Präsidententribüne rufen und erklärte den Schriftführern, nicht länger präsidiren zu wollen. Als dann die Schriftführer meldeten, daß keine hundert Abgeordneten anwesend seien, konstatierte der Präsident die Beschlußunfähigkeit des Hauses, suspendirte die Sitzung und verließ zornig den Saal.

In den Couloirs sagte Präsident Justh zum Vizepräsidenten Stefan Rakovszky: „Ich werde Dich dann ersuchen, das Präsidium zu übernehmen. Ich kann unter solchen Umständen nicht präsidiren. Sobald der Präsident, als Hüter der Geschäftsordnung, vom Hause die Respektirung derselben fordert, so

muß er auf die Unterstützung jener Majorität rechnen können, welche ihn gewählt hat. Fehlt diese Unterstützung, so ist es besser, wenn er geht. Ich ziehe die Konsequenzen aus diesem Verhalten meiner Partei, und zwar sofort, indem ich demissioniren werde.“ Herr v. Rakovszky versuchte begütigend auf den Präsidenten einzuwirken und geleitete ihn in sein Empfangszimmer.

Auch dort beharrte Herr v. Justh auf seinem Entschluß und obsehon ihm die Abgeordneten Gabriel Ugron, Madár Ballagi und andere vollkommen Recht geben, vermochte das doch nicht seinen Unwillen zu besänftigen und er wiederholte, die Unabhängigkeitspartei habe die Pflicht, ihren eigenen Präsidenten, wenn dieser die Wahrung der Hausordnung anstrebt, im weitesten Maße zu unterstützen.

„Unter den obwaltenden Umständen führe ich das Präsidium nicht; mag es führen, wer es kann.“

Von diesem peinlichen Zwischenfall wurde der eben eingetroffene Ministerpräsident Dr. Wekerle alsbald in Kenntniß gesetzt. Derselbe begab sich sofort in dem Sitzungssaal und sprach mit dem Abgeordneten Kmetz. Wenige Minuten später kamen bereits andere Abgeordnete in dem Sitzungssaal mit der Nachricht, daß es dem Ministerpräsidenten gelungen sei, die ganze Affaire beizulegen. Kmetz erklärte sich bereit, das Theaterthema jellen zu lassen, Justh aber werde weiter den Vorsitz führen. Es folgte noch eine kurze Unterredung zwischen Justh und Wekerle, worauf der Präsident in den Saal zurückkehrte und die Tribüne unter lebhaftesten Beifallskundgebungen bestieg. Sodann nahm die Debatte weiter ungestört ihren Fortgang; konnte aber auch gestern noch nicht beendet werden.

## Politische Nachrichten.

# Die Reise des Königs nach Gmunden. Aus Wien wird berichtet: Wie nunmehr feststeht, begibt sich Seine Majestät am 19. d. um 7 Uhr Morgens in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar vom Penzinger Bahnhofe nach Gmunden, wo um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Ankunft erfolgt. Nach dem Empfange im Bahnhofe verfährt der Monarch zu den Leichenfeierlichkeiten, deren Beginn auf 1 Uhr festgesetzt ist. Die Trauerzeremonien werden von sehr langer Dauer sein und der Monarch wird ihnen bis zum Schlusse beiwohnen, worauf er nach Wien zurückkehrt.

# Erzherzogin Maria Josefa. Ihre k. u. k. Hoheit die Witwe nach weiland Erzherzog Otto, die sich seit dem Tode ihres Gemahls bekanntlich mit ihrem jüngeren Sohne Erzherzog Max im Schlosse Miramare aufhielt, ist von dort in Wien eingetroffen und

hat im Augartenpalais Wohnung genommen. Die Frau Erzherzogin verbleibt bis 20. d. in Wien und kehrt dann wieder nach Miramare zurück. Während dieser Zeit findet die Verlassenschaftsabhandlung nach dem Erzherzoge Otto statt.

# Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hält am 29. d. um 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung, deren Gegenstand die Anmeldung der Inkompatibilität gegen die Abgeordneten Moriz Lányi, Johann Ertl und Konstantin Burdia bildet.

# Der wetterharte, obsehon krummbrauske Justizminister. Seit Monaten erregen die Affären Géza Polónyi's, nur von kurzen Pausen unterbrochen, die öffentliche Meinung und immer häufiger wird die Forderung erhoben, der Justizminister Ungarns möge seine arg angetastete Ehre vor Gericht reinwaschen, da man mit einem solchen Matel behaftet nicht im Rathe der Krone sitzen dürfe. Polónyi aber, diese Säule (?) der Koalition, diese vermeintliche Größe des nationalen Kampfes um die Unverfehrtheit der Verfassung kurz, Polónyi die angeblich so hervorragende Gestalt der neuen Aera, läßt sich durch den Rumor nicht aus der Fassung bringen; es fällt ihm nicht ein, seine Angreifer auf die Anklagebank zu schleppen, noch weniger seine Demission zu geben. Er erklärt die Anwürfe des gewesenen Bürgermeisters Halmas als den Ausschluß einer gegen ihn inszenirten politischen Hetzjagd — und bleibt! Was aber sagt die Unabhängigkeitspartei zu den bitterbösen Anklagen gegen ihren Vizepräsidenten, der sich weder kompetenter Seits rein waschen will noch kann? Sie nimmt ihn unbegreiflicher Weise in Schutz. Nur daß Polónyi ein wenig über die Schnur gehauen hat, finden sie, indem er — und das thun ja manche seiner Parteifreunde — seinen individuellen Interessen den Vorrang gab und sich beim Aufhäufen von Reichthümern nicht einengen ließ von konventionellen Rücksichten auf Anständigkeit oder von Bedenken darauf, was gesetzlich zulässig ist. In den Kreisen der herrschenden Klassen ist zumeist der Erfolg entscheidend. Nun publizirt der Justizminister eine ganze Serie von Erklärungen, die seine Machenschaften beschönigen sollen, wir jedoch bleiben bei unserer, bereits ausgesprochenen Ansicht, daß wir es für viel korrekter halten würden, wenn Polónyi die Angelegenheit, als eine gegen ihn gerichtete Verläumdung (?) vor die Geschwornen brächte, wie das Personen in seiner Stellung vor ihm wiederholt gethan haben. Doch hat es allen Anschein, daß Polónyi diesen natürlichen und unfehlbaren Weg zu seiner Rehabilitation zu betreten Bedenken hat aus Gründen, die wohl ihm am einleuchtendsten sein dürften.

# Versorgung der Militär-Witwen und -Waisen. Der Landesvertheidigungsminister hat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den von uns bereits skizzirten Gesetzesentwurf über die neuerliche Regelung der Versorgung von Witwen und Waisen nach Militärpersonen vorgelegt. Die meritorischen Bestimmungen des Entwurfes decken sich vollkommen mit den von uns mitgetheilten Daten. Die Vorlage weicht von der im österreichischen Abgeordnetenhause eingereichten nur insofern ab, daß in Oesterreich diese Frage für das gemeinsame Heer und für die österreichische Landwehr in einem gemeinsamen Titel gelöst

EIN

wein

ael Hauer.

3784

bertiert

ds die

di.

ond.

leidet,

uid

und Kreuz-  
 owie An-  
 eh in kür-  
 Fleisch's.  
 ss-ut 24.  
 Gebrauch  
 von drei  
 bits franko

ZETE  
EREI

rofessor  
rrichte  
ienenen

durch

rauche,  
durch

ie

-Hefte

druckt,

o Allér.  
o  
o

Postporto,

ngen.

wird, während der ungarische Entwurf im I. Theile die das gemeinsame Heer und die Kriegsmarine betreffenden Bestimmungen enthält und dann in einem besondern II. Theile verfügt wird, daß diese Bestimmungen auch auf die dem Verbands der (ungarischen) Landwehr und des Landsturmes angehörenden Witwen und Waisen Anwendung finden. In der ganz selbstständig ausgearbeiteten *B e g r ü n d u n g* wird auch darauf verwiesen, daß in Ungarn die Lage der Witwen und Waisen nach Angestellten des Staates und der Staatsbahnen in der jüngsten Zeit wiederholt verbessert wurde. Die Bezüge dieser Personen sind nicht mit fixen Sätzen festgestellt, sondern mit einem gewissen Prozentsatz des vom Vatten (Vater) bezogenen Gehaltes. Da die Gehälter der genannten Angestellten in der jüngsten Zeit wiederholt erhöht wurden, haben sich automatisch auch die Bezüge ihrer Witwen und Waisen erhöht.

# **Todesfall.** Aus *M ü n c h e n* wird unterm 15. d. gemeldet, daß dort der einiige Hoftheater-Intendant *Karl Freiherr v. Perfall*, in der verflohenen Nacht, nahezu 83 Jahre alt, gestorben ist. Einer der bekanntesten und hervorragendsten deutschen Theatermänner, hat *Baron Perfall* seinem Namen auch außerhalb des Deutschen Reiches hellen Klang verschafft. Eine Monographie der Münchener Theater und eine ganze Serie größerer musikalischer Kompositionen brachten ihm reiche Ehren. Unter seinen Werken gibt es zwei, die auch außerhalb Bayerns mit Beifall gegeben wurden: die Opern „*Sakuntala*“ und „*Melusine*“. Sein lyrisches Talent wies ihn auf die Betonung von Märchen hin; *Perfall's* „*Dornröschen*“, „*Undine*“ und „*Rübezahn*“ erfreuten sich denn auch einst in Liedertafeln und Oratorienvereinen großer Beliebtheit.

## Ausland.

— **Die Ereignisse in Russland.** In *Petersburg* erfolgte gestern den 15. d., um 1/11 Uhr Abends in der städtischen Kreditgesellschaft eine Explosion, durch die das Gebäude in Brand gesetzt wurde. Es sind Verluste an Menschenleben zu beklagen. Das Gebäude brannte fast vollständig nieder. — Die Nachricht eines französischen Blattes über angeblich im Zuge befindliche Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten und dem Heiligen Stuhle wegen Schaffung einer Nuntiaturn in *Petersburg* wird aus guter Quelle demontiert. — Das ehemalige Mitglied der *Duma*, *Aladjin*, ist als verkappter Nihilist aus den Wählerlisten gestrichen worden.

## Communal-Beitrag.

Bl. 15187. 1906.

### Sundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß laut Verständigung der Bergdirektion *Wienberg* die Preise der *Brennberger Kohle* per 100 Meterzentner ab *Agendorf* im Jahre 1907 folgende sind:

für Stückkohle per Meterzentner	2 R 80 h
„ Würfelskohle, „	2 R 60 h
„ gew. Rußkohle pr. „	1 R 60 h

Sopron, aus der am 11. Jänner 1907 abgehaltenen Sitzung des Stadtmagistrates.

### Der Stadtmagistrat.

Bl. 11888 I 1906

### Sundmachung.

Die Lösung für die Militärpflichtigen der ersten Altersklasse vom Jahre 1907 wird am 26. Jänner 1907, Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zum „*Magyar*“ (*Wester Grotchen*) *Maabertstraße Nr. 8* vorgenommen werden.

Es werden demnach alle im Jahre 1886 in *Sopron* geborenen und für 1907 die erste Altersklasse bildenden militärpflichtigen Jünglinge hiemit aufgefordert, am obigen Tage, nämlich am 26. Jänner 1907, Vormittags 9 Uhr, zur Losziehung im genannten Gasthause zu erscheinen.

Für diejenigen, welche aus was immer für einer Ursache verhindert sein sollten, zur Lösung zu erscheinen, wird der etwaige Bevollmächtigte eine Losnummer ziehen welche für die Dauer der Wehrpflichtigkeit des Kontribuirten unveränderlich maßgebend bleibt.

Sopron, am 7. Jänner 1907.

### Der Stadtmagistrat.

255/1907. sz.

### Pályázati hirdetmény.

Városunknál szervezett fogyasztási adó-ezeli hivatalfőnöki állás megüresedvén, arra

f. évi január hó 31-én való lejáratall pályázatot hirdetünk.

Az állás a fogyasztási adó jövedelem kezeléséért 1600 kor., a vámjövédék kezeléséért 1000 kor. évi javadalmazással, továbbá a fogyasztási adójövedelem évi tiszta nyeresége után 3 (három) százalék jutalékra való igényel van összekötve, korpótlék, lakpénz és nyugdíjra a főnökök igénye nincs.

A városi tanács által megválasztandóval három havi felmondás mellett szerződés fog kötöttü.

Pályázók kötelesek minőségüküket és eddigi alkalmzatásukat igazolt okmányokkal felszerelt folyamadványaikat a fent kitett határnapig bezárólag a városi iktatóhivatalban benyújtani, később érkező folyamadványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Sopron, 1907. évi január hó 11-én tartott tanácsüléséből.

A polgármester.

## XX Jubelthymnen eines Alleingehers.

Wanderungen und Bergtouren in Tirol, Italien und Schweiz. Von *N. C. Zupancic*.

(Fortsetzung.)

„Endlich allein“ kletterte ich nun das schneebedeckte Geshöpf der „*Gartl*“-Schlucht ohne besondere Anstrengung hinauf, um bald nach Uebersteigung des etwas vereisten Spaltes, im Angesicht der drei steinernen Niesen: *Stabeler*, *Wintler* und *Delagothurn*, in nicht ganz einer Stunde eine mit Schutt besadene Mulde zu erreichen, auf welcher ich einen Touristen mit seinem Feldstecher bewaffnet so eifrig einen Punkt auf dem *Delagothurn* beobachtet sah, daß er mein Kommen gar nicht hörte.

Auf Gruß folgte Gegengruß und in zuvorkommender Weise ließ mich der junge Mann, ein deutscher Bruder *Studio war's*, die beiden Kletterer, Führer *Piaz* mit seinem Franzosen, die man ganz gut miteinander sprechen hören konnte, durch das ungemein scharfe Glas beobachten. Was ich da zu sehen bekam, läßt sich kaum schildern. Mit faszinierender Behendigkeit kletterte *Piaz* über Fächer, Schrafen, Risse voraus, während der *Franzose* ruhig auf dem Plate das Kommando „Weiter“ abwarten mußte, um dann von dem nun in sicherer Stellung festen Fuß fassenden Führer am Seil allmählich höher und höher gebracht zu werden. Ganz deutlich hörte ich die Zurufe und Kommandoworte desselben, jeden Griff, jeden Tritt mußte er ihm weisen und oft sahen wir den armen Alten diesen oder jenen falschen Griff oder unrichtigen Schritt zurückmachen, bis er das Richtige traf, dann ging's wieder weiter.

Eine geraume Zeit konnte man sie gar nicht sehen, wenn sie nämlich in den Kaminen kletterten. Diese, an 10—12 Meter hoch, sollen stark überhängend und ganz glatt sein. Die größten Schwierigkeiten bot wohl die Durchkletterung des stark exponirten 12 Meter hohen Risses, auf welchen unmittelbar ein sehr enger Kamin folgt, den man ganz draußen erklettern muß, weil er so eng ist, daß kaum der halbe Körper im Innern einen Halt findet.

Und das alles bei einer kolossalen Exponirtheit, ein Fehltritt des einen oder des andern und aus ist's.

Dabei je schwieriger eine Stelle war, desto lustiger pfiff dieser sonderbare Mensch *Piaz* dem lauernden Knochenmann einen fideleu *Gassenhauer* entgegen.

Endlich ertönte von oben ein langgedehnter *Juchez*, beide waren sie glücklich oben angelangt. Ich athmete förmlich erleichtert auf.

„Rein, das wäre nie mein Geschmack“, sagte ich zu dem danebenstehenden jungen Manne, der gleich mir ob des Geschauten ganz perplex zu sein schien. „Wer weiß es, vielleicht doch, wenn Sie sie kennen lernen würden, die dämonische Gewalt des prickelnden Reizes solcher Situationen“, gab er mir zur Antwort, „die mit der Gefahr stetig auch wächst und deren Lösungswort: *Niemals zurück!*“ Ich schwieg.

Unwillkürlich drängte sich mir die Erinnerung an ein ähnliches Fieber, das mich bei der Durchkletterung des Kamins vom *Zimmersteig* auf den *Loswänden* der *Rax* im Jahre 1905 in Begleitung des tüchtigen *Alpenklubisten Sch...* 3 unternommen hatte, be-

fallen hatte — und schlich von dannen. So Unrecht hat der Mann nicht, denn: *Bergwelt hat ewigen Bann!*...

Die Beiden oben schienen eine längere *Kraft* halten zu wollen, bevor sie den gefährlichen Weg wieder antreten und so zog ich es vor, mich im *König Laurin's Zaubergarten* zu ergehen.

In einer Mulde liegt gebettet der kleine „*Gartl*“-See, jetzt mit einer Eisddecke überzogen, ober ihm in südlicher Richtung geht's zum *Santnerpaß* und über diesen zur *Rosengartenspitze* (2981 Meter), zweithöchste Erhebung der Gruppe.

(Fortsetzung folgt)

## Tagesbericht

aus *Sopron und Westungarn.*

Tageskalender. Donnerstag, 17. Jänner. Katholiken: *Anton Einsj.* — Protestanten: *Anton.* — Griechen: 4. Jänner. Theokrist.

Sopron, 16. Jänner.

\* **Dr. Wássonji in Sopron.** Wie der „*R.*“ meldet, soll demnächst der bekannte Führer der Demokraten, Abgeordneter *Dr. Wilhelm Wássonji* in *Sopron* eintreffen, um in einer Volksversammlung zu sprechen. In seiner Gesellschaft werden sich die *Abg. Benedek* und *Bródy* befinden. „Die Versammlung soll gleichzeitig den Anstoß zur ernstlichen Vereinigung und Organisation aller wirklich demokratisch gesinnten Elemente gegen die Mächenschaften der reaktionären Koalition bilden.“ Aus dieser Bemerkung des „*Radikal*“ erfahren wir, daß auch in *Sopron* eine demokratische Partei gegründet werden soll, die heute mehr denn je in allen gebildeten Kreisen den sympathischsten Wiederhall zu wecken vermag. Denn ein wirklicher Demokrat kann nur ein unerbittlicher Liberaler sein, der für die höchsten Güter der Menschheit ohne Vorurtheil mannhafte zu kämpfen bereit ist.

\* **Der Nachfolger Nikolans Rohrer's.** Aus *Wespreém* theilt man uns mit, daß der dortige Gerichtspräsident *Dr. Géza Esenkeny* demnächst zum *Senatspräsident* der *kön. Tafel* in *Győr* an Stelle *Rohrer's* ernannt wird.

### 75% Kommunalumlage.

Die Budgetverhandlungen sind heute Vormittags beendet worden. Das Endergebnis der Verhandlungen ist, daß die Kommunalumlage statt der von der Buchhaltung in Vorschlag gebrachten 86% auf 75% reduziert worden ist. Zur Verhandlung des Budgets wird demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, nachdem vorher der Magistrat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt haben wird.

\* **Von der Győrer königl. Tafel.** Wie wir vor Kurzem berichteten wurde der *Senatspräsident Dr. Nikolaus Rohrer* zum *Präsidenten* der *königl. Tafel* in *Pozsony* ernannt. Der *königl. Tafel* in *Győr* wurde abermals eine hohe Auszeichnung zu theil indem der *Tafelrichter Géza Schmid* den Titel eines *Kurialrichters* erhielt. Diese Ernennung wird allgemein mit Freuden begrüßt.

\* **Die Pension Kasics.** Der Name des ehemaligen *Ministerialraths Peter Kasics* ist sicherlich Vielen noch aus jener Zeit in Erinnerung, als derselbe an der Gründung des inzwischen eingegangenen westungarischen *Bauernbundes* lebhaft Antheil nahm. Da *Kasics* im Disziplinarwege nicht nur seine Stelle, sondern auch sein Ruhegehalt verlor, ist gegenwärtig unter den *Koalitions-Abgeordneten* eine Bewegung eingeleitet worden, um für ihn eine staatliche Pension zu erwirken.

\* **Verstaatlichung einer Volksschule.** Die Verstaatlichung der *evang. Volksschule* in *Bánfalva* ist als eine vollendete Thatsache zu betrachten. Die Bedingungen des Unterrichtsministers wurden vom *evang. Konvente* angenommen. Mit Freuden diente zur Kenntniß, daß die Schule zu einer vierklassigen erhoben werden soll. Mit 1. September wird der *Konvent* die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stellen. Es wurde ein engeres Komitee behufs Ankaufes des nöthigen Komplexes für die Erweiterung der Schule entsendet.

\* **Der Ball der Hoteliers, Kafetiers und Wirtthe**, der am 5. Februar im Hotel „Pannonia“ stattfindet, wird — wie im Vorjahre sicherlich auch heuer alle Kreise der Bevölkerung bei diesem voraussichtlich glänzenden Karnevals-feste vereinigen. Das Interesse für diesen Ball ist begreiflicherweise ein sehr lebhaftes, denn nicht nur, daß der Ball der Wirtthsgenossen-schaft stets ein elegantes Gepräge trägt, zählt er zu den gemüthlichsten Veranstaltungen unseres Faschings. Was jedoch besonders in die Waagschale fällt, ist der Umstand, daß das Meinerträgniß verarmten Wirtthen zu Gute kommt, ein so edles Motiv, das bei jedem gutherzigen Menschen wärmsten Anklang finden muß. — Der Ball der Wirtthsgenossen-schaft wird zweifelsohne der bestbesuchte sein. Die Musik besorgen die Militär- und Nationalkapelle.

\* **Der evang. Lese- und Jünglingsverein** hielt dieser Tage eine Ausschuss-sitzung, in welcher beschlossen wurde den für den 9. Februar bestimmten Ball auf den 4. April zu vertagen. Ferner wurde beschlossen am 27. Jänner einen Vorleseabend, am 9. Februar eine Hausunterhaltung und am Achermittwoch einen Häringsmaus abzuhalten.

\* **Strike in der Gummifabrik.** Der Arbeiterstrike in der Soproner Gummifabrik, dessen Beilegung man heute erhofft hatte, hält nicht nur an, sondern er scheint sich derart zuzuspitzen, daß die friedliche Beilegung kaum zu erwarten ist. Wie wir aus behördlicher Quelle erfahren, hat der heute hier eingetroffene Fabrikseigentümer Herr Sigmund Schwißer sich bereit erklärt, für den Fall, als sämtliche Arbeiter heute Mittags die Arbeit wieder aufnehmen, mit ihnen in Verhandlungen sich einzulassen, insoweit sie aber im Ausstande sind, mit ihnen nicht in Berührung treten zu wollen. Diese Erklärung Schwißers wurde heute vormittags der Arbeiterabordnung vom Gewerkekommissar Eßtl zur Kenntniß gebracht. Die Emunziation hat jedoch die erhoffte Wirkung nicht erzielt, denn außer 18 Arbeitern, die sich der Strikebewegung nicht angeschlossen haben, haben 150 Arbeiter die Arbeit heute nicht aufgenommen. Die Fabrik-leitung hat daher die Arbeitsbücher und den Lohn für ihre Angestellten bereits bei der Gewerbebehörde deponirt und in unserm Blatte — wie aus einem Inserate ersichtlich —, die Aufnahme neuer Arbeiter für die Gummifabrik publizirt. Wie die Arbeiter der Behörde angaben, ist die Ursache des Strikes nicht allein in der Entlassung einiger Nädelkührer zu suchen. Sie erklären vielmehr, daß die verringerten Einkünfte das leitende Motiv des Ausstandes seien. Den Webern werden nämlich für die von den Putzerinnen zu bewerkstelligende Arbeiten die Löhne in Abzug gebracht, was sie weder billig noch gerecht finden. Diesem Uebelstande müßte in erster Reihe gesteuert werden. Für die Entlohnung hätte nicht der Weber, sondern der Fabrikant aufzukommen. Außerdem wünschen die Arbeiter die Zurücknahme sämtlicher entlassenen Fabrikbediensteten, Anerkennung der Organisation u. Gegenüber den Anforderungen der Arbeiter steht die Fabrikleitung auf dem Standpunkte, daß der Wunsch auf Lohnerhöhung nicht gerechtfertigt sei und dieser Wunsch nicht berücksichtigt werden könne. Das Strikelager der in den Ausstand getretenen Arbeiter befindet sich im Gasthose zur „Krone.“

\* **Ein Appell an gutherzige Kinderfreunde.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Wie in jedem Jahre, so hat auch heuer die hier bestehende Tischgesellschaft „Wohlthat“, die sich im Hotel zur „weißen Rose“ allwöchentlich versammelt, an zwanzig der Aermsten unter den armen Kindern unserer Stadt, 20 Winterkleider und ebenso viel Paar Schuhe vertheilt. Es gereicht gewiß jedem Spender zur erhebenden Genugthuung, wenn er sich sagen kann, mit bloß 10 h wöchentlichem Einzahlung wesentlich zur Linderung der Noth so vieler friererender Kinder beigetragen zu haben. Es geht daher an alle edelgedenkende Freunde der hilfsbedürftigen Kinderschaar die Bitte, der genannten Tischgesellschaft beizutreten. Heute Mittwoch erfolgt die Rekonstitution der „Wohlthat“, die um zahlreichen Beitritt von neuen Gönnern bittet, um je ausgiebiger ihre Hilfeleistung bewirken zu können. Präses der

Tischgesellschaft ist Herr Karl Schmidl, der die Beitrittserklärungen im Namen der Humanität dankend entgegennimmt.

\* **Voreilige Ausstellung.** Mit Bezug auf unsere kürzlich gebrachte Notiz, betreffend die Besetzung einer Beamtenstelle in der Handelskammer glaubt der „Radikal“ sich berechtigt uns eine Rüge zu ertheilen, weil wir angeblich von falschen Voraussetzungen ausgehend, zu unrichtigen Folgerungen gelangt seien. Wir bemängelten nämlich, wie man sich noch erinnern wird, daß für die vakante gewordene Stelle kein Konkurs ausgeschrieben worden sei. Nun erklärt der Kammerpräsident Géza Szombor in seinem eigenen Blatte daß er im gegebenen Falle auf das ihm statutengemäß zustehende und unumschränkte Recht, die Stelle durch Ernennung zu besetzen, verzichtet und eine Offertaus-schreibung in verschiedenen Zeitungen der vier Komitate des ganzen Soproner Kammerbezirkes veranlaßt habe. Welche sind diese Zeitungen? Die gelesensten Lokalblätter scheint der Herr Kammerpräsident nicht zu jenen zu rechnen, die man für Publikationen, die den hiesigen Kammerbezirk betreffen, in erster Reihe berücksichtigen müßte. Wahrscheinlich stand die Konkursaus-schreibung im „Radikal“ und vielleicht sonst noch in auswärtigen Blättern, die aber hier wenig verbreitet sind. Den „Radikal“ bekommen wir leider nur sehr selten zu Gesicht, da wir keine direkte Verbindung mit ihm unterhalten und so hatten wir keine Kenntniß von der Sache, die wir wirklich nur bona fide, nur im Interesse des Publikums anregten.

\* **Die Szombathelyer Filiale** des Landes „Blindenunterstützungsvereins“ ersucht uns mitzutheilen, daß dem Verein neu beigetreten sind: Frau Dr. Franz Credits jun. geb. Olga Közsavölgyi, Frau Josef Valog, Gebirgler Stricker und die Gemeind Acsád mit dem Beitrage von je 4 K. Für Vereins-zwecke sind nachstehende Spenden eingelaufen: Graf Koloman Széchenyi Graz und Ernst Wolf Rismarton je 20 K, Josef Frinyi 2 K, Klona Szabó 4 K, Bürgerliche Tischgesellschaft im Gasthose des Maties 5 K, Stefan Farkas ein Kistchen Zigarettenenden. Den edlen Spendern spricht die Leitung des Vereines seinen tiefgefühlten Dank aus.

\* **Das Resultat einer ganzen Jahresarbeit** hängt davon ab, ob der Weingartenbesitzer bei Anschaffung seiner Reben die nöthige Vorsicht bekundet hat. In dieser Beziehung ist die unter gewissenhafter Leitung stehende „Milleniumanlage“ in Nagyöb, Torontaler Komitat, beizens zu empfehlen, wo die beste Qualität sortenreine Reben zu billigsten Preisen erhältlich sind. Jeder sich Interessirende erhält den reich ausgestatteten Katalog der Anlage in deutscher oder ungarischer oder rumänischer oder serbischer Sprache gratis und franko.

\* **Theaternachricht.** Donnerstag, Freitag und Samstag gelangt die reizende Operette „Die lustige Witwe“ zur Wiederholung u. zw. Donnerstag und Freitag im Abonnement mit Fr. Feledi und Herrn Kemény als „Danilo“. Samstag außer Abonnement mit Direktor Adaszy und Fr. Mizi Lendvay. Zu der samstägigen Vorstellung wird ein Separatzug Theaterbesucher aus der Rababz bringen.

\* **Christbaumfeier im evangelischen Waisenhause.** Zu dieser Feier, die am 25. Dezember Nachmittags 4 Uhr bei zahlreicher Theilnahme der Kommissionsmitglieder abgehalten wurden, liefen folgende Spenden ein: Band Sofie 2 K, Brenner Th. 4 K, Dr. Demy S. und Gatin 10 K, Gravatich Agostine 2 K, Hackstod Hedwig 3 K, K. J. 1 K, Rivály Emma 2 K, Klausz Lajos 6 K, Leitner Tofor 2 K, Lent Rosa 20 K, Manninge Sándor 4 K, Müller Henriette 2 K, Mechle Louise 4 K, Regenhardt Marie 4 K, Kösch Frigyes 2 K, Amalie v. Rupprecht 4 K, Rupprecht Therese 2 K, Schilling Louise 2 K, Schilling Susanna 2 K, Schneider Elise 2 K, Stark Lajosné 10 K, Thiering Therese 4 K, Trinkl Pauline 4 K, Töpfer Kálmáné 4 K, Wanitsch Louise 4 K, Wanitsch Lina 4 K, N. 3 K. Zusammen 113 Kronen. Vader Gustav 2 Paket Kerzen, Brunner und Klausz Aepfel, Eipelauer's Nachfolger und Weiß

Mathilde Bäckereien, Karner L. 13 Meter Satin, Seidl 2 Paar Handschuh, Papierblumen zum Ausarbeiten Perlen und Zwirn, 2 Paar Strümpfe, Kohn verschiedene Spiele, N. N. ein Puppenwagen mit Puppe, N. N. zwei Puppen, Bruckner Käthe, Frühwirth Louise, Tremmel Mizi, Brinner Susanna und Moderer Käthe haben Puppen für die Waisenkinder angezogen. Den hochherzigen Spendern wird auch auf diesem Wege inniger Dank ausgesprochen. Die Waisenhaus-Kommission.

## Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Eins — fünf — acht — elf Entschuldigungen!

Und alle wegen Erkältung. Karl hustet, Willi hat Halschmerzen, Hermann ist heiser — und so geht es fort die ganze Reihe hindurch und Tag für Tag. Wenn doch die Leute endlich einmal begreifen wollten, welche Wohltat ihnen mit Fays echten Sodener Mineral-Pastillen an die Hand gegeben ist! Wenn die Kinder statt all der Veteerien, die ihnen doch nur den Magen verderben, regelmäßiger Fays echte Sodener bekämen, hätten wir nicht den zehnten Teil der Erkrankungen. Fays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & S. Egger, Hochmeister's Nachf., Eszlamayer & Seis, Jos. von M. 359  
Eörsk sämtlich in Budapest.

## Volkswirtschaftliche Beitzg.

### △ Zur Krise der Szombathelyer Stadt.

**Sparkassa.** Dieser Tage fand in Angelegenheit der Beilegung der durch den flüchtig gewordenen Generaldirektor Abg. Franz Udvary heraufbeschworenen Krise der Steinamangerer städt. Sparkassa eine sehr stark besuchte Gläubigerkonferenz statt. Dieselbe eröffnete der Leiter der österr.-ung. Bank E. Szerecsni, der erklärte, daß die Bank in keiner Beziehung bei der Szombathelyer städt. Sparkassa interessiert sei und das leitende Motiv, daß er an die Spitze der Aktion getreten, sei nur darin zu suchen, den Pfaz vor Erschütterungen zu bewahren, die ein über die fraglichen Institute zu eröffnender Konkurs hervorrufen würde. Der nächste Redner ist Advokat Dr. Debön Viola, der in längerer Ausführung mit Inbezug des Konkurses des Liquidation des Institutes wärmstens empfahl. Die Eröffnung des Konkurses und die damit verbundenen Prozesse würden das vorhandene kleine Vermöge aufzehren. Hierauf legte Herr Szerecsni die Leitung vor, laut welcher sich die Aktiven auf 76,935 K 59 h denen an Passiva 1,099,652 K 45 h gegenüberstehen. Für den Fall, als die Gläubiger der friedlichen Abwicklung zustimmen, beziffern sich die Aktiva auf 254,935 K 25 h die Passiva jedoch auf 568,889 K 29 h. Es würden demnach die Gläubiger auf eine Quote von 45% rechnen können. Farrer Stefan Dörner aus Szentlorant spricht sich für die Liquidation aus. Dr. Gabriel Rozma Advokat in Pozsony hält es für gerecht, daß der kleine Einleger eine größere Quote erhalte als der große Einleger. Er möchte jedoch festgestellt wissen, wen strafrechtlich für die bei dem Institute begangenen Versäumnisse die Verantwortung treffe? Außerdem sollten jene Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes, die Vermögen besitzen, zur Verantwortung gezogen werden. Er unterstützt ansonst den Antrag bezüglich Liquidation der Anstalt. Dr. Viola bemerkt, daß diejenigen Direktions-räthe, die im Jahre 1903 das Institut verwalteten, heute ganz verarmt sind und von ihnen, außer dem Beleder Gutsbesitzer Béla v. Barthodéi, kein Heller heringebracht werden könnte. Von den Gläubigern sprach sich bloß Julius Török gegen die Liquidation aus, während Dr. Koloman László prinzipiell dagegen protestirte, daß die größeren Einleger zu Gunsten der kleineren verkürzt werden sollen. Schließlich ver kündigte Bank-leiter Szerecsni den Beschluß, wonach die Gläubigerkonferenz sich mit überwiegender Majorität für die Liquidation der städt. Sparkassa ausgesprochen hat. Die außerordentliche Generalversammlung der Szombathelyer städt. Sparkassa wurde für den 27. Jänner einberufen.

### Rundschan.

+ **Von Wölfen getödtet.** Der folgende grauenvolle Vorfall wird uns aus Rimakombat gemeldet: Der Postbote Josef Petö wurde auf dem Wege von Putnok nach Kelemér von Wölfen überfallen und in Stücke zerissen. Petö war Vater von acht kleinen Kindern, die jetzt die Vorstehung von Kelemér in ihre Obhut nahm. Auf die Wölfe wurde eine Treibjagd veranstaltet.

+ **Überfall in einem Expresszuge.** Bei Chambery wurde in der Nacht vom 12. Jänner in dem von Turin kommenden Expresszuge die 30 Jahre alte Engländerin Susanna Lowe auf italienischen Territorium vor dem Passiren des Mont-Cemes überfallen und sehr schwer verletzt. Der noch unermittelte Thäter verfezte der Dame mit einem Hammer mehrere wichtige Schläge auf den Kopf und als sie bewusstlos war, beranbte er sie. Der

Hammer wurde im Koupé gefunden. Die lebensgefährlich verwundete Engländerin wurde in das Spital zu Chambery gebracht.

### Vergnügungs-Kalender.

- 19. Jänner: Veteranen-Ball im großen Kasinoaale.
- 19. Jänner: Tanzfränzchen der Soproner Eisen- und Metall-Arbeiter im Hotel „Pannonia“.
- 20. Jänner: Tanzfränzchen des Soproner kath. Gesellenvereines im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Tanzfränzchen der Soproner Schneider und Schneiderinnen im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Ball der Soproner christlichen Handelsangestellten im großen Kasinoaale.
- 26. Jänner: Weber-Ball in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 27. Jänner: Tanzfränzchen der Soproner Fleischaugerhelfen im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball des Turn- und Feuerwehrovereines im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Ill. Kirita“ des Soproner Zitterbundes im Hotel „Pannonia“.
- 5. Februar: Tanzfränzchen der Genossenschaft der Soproner Gastwirths und Kafetiers in den Gesamttokalitäten des Hotels „Pannonia“.

- 7. Februar: Tanzfränzchen des „Férfidalkör“ Pannonia.
- 12. Februar: Tanzunterhaltung bei Herrn Tanzlehrer Eszár Trittemel im kleinen Kasinoaale.
- 12. Februar: Geschlossenes Kostümfränzchen mit Militärmusik bei Herrn Tanzlehrer Michael Käß im Hotel „Pannonia“.

### Die Christbaumfeier der evangelischen Schuljugend.

(Fortsetzung.)

Sammelbuch Nr. 9 Gustav Báder 2 K, Bacsó Antalné 1 K, Louise Brunner 2 K, Gecszányi Gustavné 2 K, Hajós Antalné 2 K, Hatvan Ferenczné 1 K, Hollos Jánosné 2 K, Jenny Kristina 2 K, Rajaba Lajosné 1 K, Marusál Bálné 2 K, Müller Mórné 2 K, Paur Sándorné 2 K, Petrif Henrik 2 K, Louise Petrif 2 K, Schneider Lipótné 2 K, Simkó Endrené 1 K, Straner Gyuláné 2 K, Henriette Tiefbrunner 2 K, Bojstó Balné 1 K, Weiß Kornelné 1 K, Weiß Ernőné 2 K, Witwe Bergényi Gyuláné 2 K. Zusammen 39 K.

(Fortsetzung folgt)

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Guter Weirer

## Weiss-Wein

per Liter 36 kr.

3788

wird von heute an ausgeschänkt bei  
**Theresia Lang, Schlippergasse 31.**



Nachdem unser bisheriger Vertreter Herr **E. R. Purl** in die innere Organisation eingetreten ist, suchen wir für den dortigen Rayon zum Verkauf unserer Registrircassen einen tüchtigen Herrn. Detaillierte Offerte erbeten an die

**National Cash Register Co. Ltd.**  
IV., Budapest, Váci utca 35. 3783

## Arbeiter

und

3787

## Arbeiterinnen

werden aufgenommen in der  
**Gummiwarenfabrik.**

Verlangen Sie nur

## Ceylon Tee

Erstklassige Marke.

Mundet jedem Kenner.

In Paketen von 20 h bis 2.— erhältlich.

8665

### Wer liebt nicht

ein Gläschen guten Likörs! Jedermann kann sich auf einfachste und billigste Weise die den besten franz. Marken gleichkommenden Dessert- u. Tafel-liköre, Bitters u. Schnäpse wie Curaçao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum, Whisky, Bonekamp, Magenbitter, etc. selbst bereiten mit den bekannten Jul. Schrader'schen Likörpatronen. Preis pro Patrone 80-140 Heller. Verlangen Sie gratis und franko von untenstehender Firma ausführliche Broschüre über circa 90 verschiedene Sorten. General-Depot für Oesterreich-Ungarn bei **W. Maager, Wien, III. 3** am Hauptplatz 3. M. 152

### !Heilung aller Magenleiden!

selbst die eingewurzeltsten Fälle von Magen- und Darmkatarrh, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Magenblutungen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Schwellen in der Magenenge, Aufstossen, Brechneigung, Stuhlverstopfung, Säurehohlen, Waidarmvorfall und alle Nebenbeschwerden etc. heilt schnell, dauernd und brieflich ohne Verursachung mit unschädlichen

### Indischen Pflanzen- und Kräutermitteln

Kuranstalt Nafels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.  
Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht.

Verlangen Sie Gratis-Broschüre gegen Ein- sendung von 50 Heller in Marken für Rückporto. — Briefe nach der Schweiz 25 Heller. 3083 a)



## Sie ersparen viel Geld

wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstrengung von offenen Stellen, Compagnon-, Kapitalisten-, Pächtergesuchen, annonciieren, anstatt andere größtenteils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

### Wie und wo

Sie zweckmäßigst und billigst annonciieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

Annoncen-Expedition  
**M. Dukas Nachf.**

Wien, I., Wollzeile 9  
mit.

Kataloge gratis.



### Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

## Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

**L. Leichner,** Lieferant der **BERLIN**  
Kgl. Theater, Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

## Tischlerlehrling

wird für Wien sofort aufgenommen, eventuell auch solcher mit rein ungarischer Sprache; sowie ein

3786

## Dienstmädchen

welches auch deutsch sprechen kann, bei

## Eugen Urban

Tischlermeister,

Wien, II. 3. Untere Augartenstrasse 31.



## Veredelte Reben

in den edelsten

Tafelsorten liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solteste Firma bekannte:

Kokeltaler

## Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI, Mediasch,**  
(Siebenbürgen.)

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.